SCHACHBEZIRK OBERBERG
NEWSLETTER

Nr. 77 03.07.2014 5. Jahrgang *Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg*
Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

2014/2015 gibt es wieder eine Bezirksklasse

BJHV: Vorstand im Amt bestätigt – Sebastian Heitmann neuer Jugendleiter – Spielausschuss gewählt

WINDECK. In der neuen Saison 2014/15 wird es im Schachbezirk Oberberg wieder eine Bezirksklasse geben. Das ergab die Ligeneinteilung auf der Bezirksjahreshauptversammlung am vergangenen Sonntag in Rosbach. Entgegen dem Trend einiger Bezirke, auch in Südwestfalen, konnten genügend Mannschaften für eine Bezirksklasse gemeldet werden. Diese wird nach dem Stand der Dinge als Vierer-Staffel mit sechs Brettern eine Hin- und eine Rückrunde spielen. Die Bezirksliga spielt in der neuen Spielzeit mit acht Teams, wie gewohnt an acht Brettern. Morsbach I verlässt die Bezirksliga als Aufsteiger in die Verbandsklasse Süd, Bergneustadt/D. III zieht seine Mannschaft in die Bezirksklasse zurück. Dadurch konnte sich der nominelle Absteiger aus der Bezirksliga, Hückeswagen, retten und bleibt in der Liga.

In der Kreisliga, die mit vier Brettern und am gleichen Tag wie die Bezirksklasse spielt, haben sich bislang drei Mannschaften angemeldet. Derzeit wird noch nach einem vierten Starter gesucht. Die Mannschaft aus Wipperfürth hat sich vorläufig vom Spielbetrieb abgemeldet. Dadurch ist auch das Ostereierblitzturnier, das traditionell an Karfreitag stattfindet, gefährdet.

Auf der Jahreshauptversammlung standen außerdem Neuwahlen bis auf den 1. Vorsitzenden (weiterhin Wolfgang Tietze) an. 2. Vorsitzender bleibt Stefan Kleine, Spielleiter ist weiterhin Christian Olsson. Im Amt bestätigt wurde der Kassenwart Dieter Block und der Öffentlichkeitsreferent Benedikt Schneider. Zu Kassenprüfern wurden Andreas Schell und Oliver Brandt gewählt. Eine Änderung gab es im Amt des Jugendleiters: Auf privaten Gründen gab Oliver Brandt den Posten ab, für ihn wurde Sebastian Heitmann gewählt. Dieser schlug einige Neuerungen für den Jugendspielbetrieb im Schachbezirk Oberberg vor, unter anderem werden die Jugendeinzelmeisterschaften in der neuen Saison im Keizer-System gespielt. Bei den Jugendmannschaftsmeisterschaften sollen nun auch gemischte Mannschaften zugelassen werden, die sich allerdings nicht für die Verbandsebene qualifizieren können.

Die Bezirkseinzelmeisterschaft soll zu Werbezwecken auch für Nicht-Vereinsmitglieder geöffnet werden.

Die Schlussrunde der Saison 2014/15 soll in Gummersbach stattfinden.

Insgesamt hat der Bezirk wieder an Mitgliedern verloren, wie Wolfgang Tietze in seinem Bericht bemerkte. Er motivierte die Vereine erneut dazu, Werbung zu machen, um neue Mitglieder zu gewinnen. Dafür können Werbematerialien und Mittel abgerufen werden.

Am letzten Sonntag wurde auch ein Spielausschuss ins Leben gerufen, der bei strittigen Entscheidungen des Spiel- bzw. Turnierleiters tagen und eine endgültige Entscheidung treffen soll. Im 1. Spielausschuss sitzen Gerhard Fuchs und Patrick Eßer, im 2. Spielausschuss Oliver Brandt und Andreas Schell.

Auslosung der Verbandsmannschaftsmeisterschaften 2014/15

	Bergn./D. I	Kierspe	Wiehl	Bergn./D. II	Marienheide	Morsbach
	VL	VL	VK	VK	VK	VK
21.09.14	Sundern (A)	Iserlohn II (H)	Schmallenberg (H)	Morsbach (H)	Lüdenscheid (H)	Bergn./D. II (A)
26.10.14	Hagen/W. (H)	Halver-S. (H)	Morsbach (A)	Lüdenscheid (A)	Kreuztal (A)	Wiehl (H)
16.11.14	Hellertaler SF (A)	Sundern (A)	Lüdenscheid (H)	Kreuztal (H)	Betzdorf-K. (H)	Bad Laasphe (A)
07.12.14	Siegener SV I (H)	Hagen/W. (H)	Kreuztal (A)	Marienheide (A)	Bergn./D. II (H)	Siegener SV II (H)
18.01.15	Weidenau/G. (A)	Hellertaler SF (A)	Marienheide (H)	Betzdorf-K. (H)	Wiehl (A)	Schmallenberg (A)
22.02.15	Iserlohn II (A)	Siegener SV I (H)	Bergn./D. II (A)	Wiehl (H)	Bad Laasphe (H)	Betzdorf-K. (A)
15.03.15	Schwerte (H)	Weidenau/G. (A)	Betzdorf-K. (H)	Bad Laasphe (A)	Siegener SV II (A)	Lüdenscheid (H)
19.04.15	Kierspe (A)	Bergn./D. I (H)	Bad Laasphe (H)	Siegener SV II (H)	Schmallenberg (H)	Kreuztal (A)
10.05.15	Halver-S. (H)	Schwerte (A)	Siegener SV II (A)	Schmallenberg (A)	Morsbach (A)	Marienheide (H)

Mannschaftsmeldungen Verband und Bezirk bis zum 31.07.2014!

Bezirksmannschaftsmeisterschaften 2014/15

(nicht nach Startnummern sortiert)

Bezirksliga

Lindlar I
Lindlar II
Drolshagen I
Gummersbach
Windeck
Meinerzhagen
Kierspe II
Hückeswagen

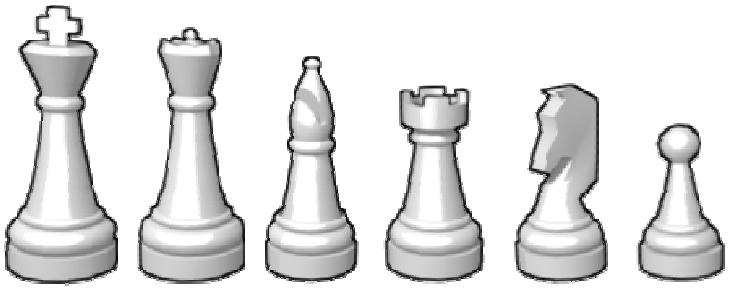
Bezirksklasse

Bergneustadt/D. III
Wiehl II
Schnellenbach
Drolshagen II

Kreisliga

Kierspe III
Marienheide II
Morsbach II
???

Paarungen und Termine der Ligen folgen in einer der nächsten Ausgaben.



Drolshagen trotzt dem Regen

„Roseturnier“ zum 10-jährigen Vereinsjubiläum

Selbst der Dauerregen konnte die Schachspieler in Drolshagen nicht abhalten, ihr 10 jähriges Jubiläum zu feiern. Immerhin 40 Schachspieler (und über 30 Zuschauer) waren auf dem Marktplatz angetreten um die Frage zu klären, welche Roseseite die bessere ist. 4 Runden Schnellschach und 3 Stunden später konnte der 1. Vorsitzender Andreas Schell die „rechte Roseseite" zum Sieg beglückwünschen, welche ihren Sieg mit Freibier feierte. Bilder unter www.sv-turm-drolshagen-04.de.

Schach und Wandern in Leutasch

Mannschaft aus Marienheide fuhr über Pfingsten wieder nach Österreich.

LEUTASCH. *Von Christian Goller*

Es war wieder soweit, Mannschaftsfahrt des SC Marienheide an Pfingsten nach Leutasch/Österreich. Rolf Brensing, Gerhard Fuchs und Christian Goller bildeten das Gerüst unserer Vierermannschaft, die durch Frank Blome, seit vielen Jahren bewährte Verstärkung aus Darmstadt, komplettiert wurde.

Man wollte antreten um den drittletzten Platz aus dem Vorjahr vergessen zu machen, schließlich hatten Mannschaften aus Marienheide am Finaltag schon bis in die B-Gruppe oben mitgespielt.

Dazu musste allerdings erstmal die Vorrunde überstanden werden. Wir spielten in einer 14-er Gruppe. Daneben spielte mit uns vormittags noch eine 13-er Gruppe, nachmittags spielten eine 10-er und eine 11-er Gruppe. Das schien uns schon etwas merkwürdig, da wir uns fragten, wie den die Rangfolge der Vorrunde sinnvoll und leistungsgerecht in eine Gruppeneinteilung für die Finalrunde münden sollte. Aber sei's drum, um derlei Dinge hatte sich der Turnierleiter zu kümmern.

Nach kurzer Begrüßung durch den Turnierleiter, den im Übrigen dank seines unnachahmlichen österreichischen Genuschels nicht einmal die Einheimischen verstanden und einer Sonderregelung zu falschen Zügen, die statt sofortigem Partieverlust erst eine Ermahnung und dann eine zweiminütige Zeitstrafe vorsah, was auch niemand verstand, wurden die Uhren gedrückt und los gings. Zehn Minuten waren runter zu spielen, grobe Patzer und Einsteller möglichst zu vermeiden, stattdessen galt es Punkt um Punkt fürs Mannschaftsbrettpunktekonto zu sammeln. Positiv hervorzuheben ist, dass wir diesmal kein einziges vier zu null kassierten und das will schon was heißen bei Mannschaften wie den später für die A-Gruppe qualifizierten aus Forchheim, Tyrol und Obern/Moos die mit DWZ-Schnitten zwischen 2200 und 2100 antraten. Natürlich reichte es am Ende nicht für eine der oberen Finalgruppen. Platz 9 und damit D-Gruppe stand in der Endauswertung zu buche, aber wir waren zufrieden mit unserem Abschneiden und was noch viel wichtiger ist, mit den gespielten Partien.

Am Finaltag, wieder vormittags, wollten wir es dann wissen. Nachdem wir etwas träge in Gang gekommen waren, zeichnete sich aber doch ab, dass wir oben mitspielen konnten. Aber es würde knapp werden, drei Mannschaften lagen nach der Vorschlußrunde ungefähr gleichauf zwischen Rang zwei und vier, vorneweg uneinholbar hatte sich schon Langenau abgesetzt, denen wir immerhin ein 2:2 abgetrotzt hatten. Die letzte Runde musste es entscheiden, ein deutlicher Sieg und wir konnten auf den zweiten Platz hoffen. Dass es dann doch nur der dritte wurde, punktgleich mit dem Zweiten, tat letzlich unserer Freude keinen Abbruch. Hinzu kamen zwei gewonnene Brettwertungen an Brett 3, Rolf mit 10,5 aus 11, und Brett 4, Christian mit 8,5 aus 11, und ein Sixpack Zipfer, für den gemütlichen Ausklang am Abend war also auch gesorgt. Der Vollständigkeit halber sei hier auch der Turniersieger, das Team „ Günther und seine Schützlinge“ angeführt von IM Bromberger (ELO 2468), vor Erfurt mit GM Enders (ELO 2428) und Schenkbach mit GM Appel (ELO 2522),erwähnt. Die Resultate im Einzelnen sind unter chess-results.com, dort unter Turniersuche als Turnierbezeichnung Leutasch eingeben, nachzulesen.

Zum Ausgleich für unsere denksportlichen Leistungen wurde die schönen Tage in Leutasch bei herrlichem Wetter durch zwei schöne Wanderungen ergänzt. So führte uns Gerhard am Pfingstmontag auf den Wank, den Haus- und Aussichtsberg von Garmisch-Partenkirchen. Von dort gab es viele schöne Aussichten vor allem in Richtung Wettersteingebirge mit der Zugspitze als höchstem Berg Deutschlands. Gemütliche Einkehr in der Esterbergalm, angeblich Deutschlands höchstgelegene familiengeführte Bergalm, ein erfrischender Regenguss unterwegs und natürlich die abendliche obligatorische Einkehr im Forellenhof in Weidach rundeten den Tag ab.

Erstmals hatten wir für einen zusätzlichen Tag in Leutasch gebucht, so dass auch am Dienstag eine Wanderung auf dem Programm stand. Diesmal führte uns der Weg von Scharnitz längs des Isartals durch die Gleirschklamm hinauf zur Oberbrunnalm, wo uns der Hüttenwirt gleich ein paar Schnäpse servierte. „Des is guad gegn di Hitz!“ Sahen wir wirklich so fertig aus? Letzlich war es nicht zu seinem Schaden, nachdem wir erfahren hatten, dass es den Schnaps auch käuflich zu erwerben gab. Nicht helfen konnte der Schnaps dagegen an der Teufelslochklamm, die uns doch zu steil und rutschig ,sprich riskant, erschien um mit dem guten Schnaps im Rucksack vorzeitig in die ewigen Jagdgründe bzw. das Spital in Innsbruck einzugehen.

Am Ende haben wir alle alles gut überstanden und spätestens wenn die erlittenen Blessuren ausgeheilt sind, freuen sich alle auch auf den nächsten Trip nach Leutasch 2015. Und wer wissen möchte inwiefern Fußpilz im Leben und beim Schachspiel von Vor- bzw. Nachteil sein kann und was GV auf der Restaurantrechnung bedeutet (manche denken es hieße Grüner Veltliner), ist herzlich eingeladen, sich uns dann einmal anzuschließen.

Einladung zur

BEM 2014/15

Liebe Schachfreunde

Zur diesjährigen **Bezirks-Einzelmeisterschaft** möchte ich Euch alle herzlich einladen.

Teilnahmeberechtig sind alle im Schachbezirk gemeldeten aktiven, sowie interessierte passive und vereinslose Spieler.

Drei Bemerkungen vorab:

1. In diesem Jahr gibt es einige Regeländerungen seitens der FIDE
2. Ich bitte um Voranmeldungen, um einmal genügend Spielmaterial zur Verfügung zu haben und nach Bedarf interessierten Spielern die Möglichkeit zu geben, auch die 1. Runde vorspielen zu können.
3. Geplant sind mindestens 5, maximal 7 Runden (Schweizer System). Die Anzahl der Runden hängt von der Teilnehmerzahl ab.

Die voraussichtlichen Termine (immer Freitags) : Änderungen sind vorbehalten.

1. **Runde : 12.09.2014**
2. **Runde : 10.10.2014**
3. **Runde : 14.11.2014**
4. **Runde : 12.12.2014**
5. **Runde : 09.01.2015**
6. **Runde : 13.02.2015**
7. **Runde : 13.03.2015**

Spielort :

Vereinslokal des **SV Gummersbach;** (Seniorentreff) **Rathausplatz 3**

Turnierleiter :

Guido Korb (**Tel.: 02265/8829; Mobil: 0162 9139480; E-Mail : getraenke-korb@t-online.de**)

Turniermodus :

5-7 Runden Schweizer System (Abhängig von der Teilnehmerzahl)

Bedenkzeit:

90 Minuten / 30 Züge und 30 Minuten für den Rest der Partie !!!

Regeln:

Es gelten die aktuellen FIDE Regeln (treten am 01.07.2014 in Kraft).
Gemäß Artikel 9.1.a der FIDE-Regeln wird für dieses Turnier festgelegt, dass während der ersten **15. Züge,** ohne Zustimmung des Turnierleiters, kein Remis vereinbart werden darf.

Spielbeginn:

jeweils **19^{00} Uhr** (zugelassene Verspätung max. 30 Minuten vom tatsächlichen Spielbeginn an gerechnet.). Nach vorheriger Absprache mit dem Turnierleiter sind Abweichungen möglich.

Meldeschluss :

Alle Interessenten melden sich, aus organisatorischen Gründen, bis spätestens 18.08.2014 (Ferienzeit beachten !!!) **telefonisch oder per E-mail beim Turnierleiter an.**
Die Voranmeldung habe ich vorgesehen, um bei mehr als 20 Teilnehmern, rechtzeitig organisatorische Maßnahmen ergreifen zu können (Spielmaterial, Tische, Stühle usw).
Kurzentschlossene oder "Vergessliche" können sich auch noch bis **Fr. 12.09.2014 18^{30} Uhr;** anmelden.

Sonstiges:

Alle Teilnehmer geben bei der Anmeldung ihre **aktuelle DWZ, Telefonnummer** und, sofern vorhanden, ihre **E-Mail Adresse** an. Es wird eine Telefonliste erstellt, damit bei Terminproblemen, Terminabsprachen leichter möglich sind.
Alle Teilnehmer die als Kontaktmöglichkeit nur eine E-mail Adresse angeben, sollten wenigsten 1x täglich in ihr Postfach schauen.
Partien können bei Terminschwierigkeiten **vorgespielt** werden; **nachspielen ist nur nach Absprache mit dem Turnierleiter möglich (z.B. bei höherer Gewalt)**. Die Ergebnisse sind mir bis spätesten 17 Uhr des jeweiligen Spieltages telefonisch oder per Mail zu melden. Kommen Partien nicht zustande, entscheidet der Turnierleiter über das Ergebnis.

Sonderregeln

Wie gewohnt, wird wieder die Möglichkeit bestehen, **Partien der ersten Runde vorzuspielen.** Deshalb müssen alle Interessenten, denen bekannt ist, dass sie am 1. Spieltag verhindert sind, dies bei ihrer Anmeldung mitteilen. Falls von den anderen Teilnehmern jemand bereit ist, die 1. Runde vorzuspielen, bitte ich bei der Anmeldung ebenfalls um einen entsprechenden Hinweis. Diese Paarungen werden dann manuell von mir ausgelost. Die Spieler, die zur 1. Runde vorspielen müssen oder sich als Vorspieler zur Verfügung stellen, müssen sich auf jeden Fall bis zum **18.08.2014** anmelden. Die Betroffenen sind verpflichtet dann einen Termin **vor** dem 12.09.2014 für die Durchführung der Partien finden. Das Ergebnis ist mir dann frühzeitig mitzuteilen (s. Sonstiges).

Treten während des Wettkampfes Regelfragen auf, zu deren Klärung meine Anwesenheit am betroffenen Brett erforderlich ist gilt folgende Regelung.

Sollte ich zu diesem Zeitpunkt am Zug sein, halte ich die Uhren an und kläre die Angelegenheit. Nach der Klärung setze ich meine Uhr wieder in Gang und die Partie wird fortgesetzt.

Sollte mein Gegner am Zug sein, geht die Partie solange weiter bis dieser seinen Zug ausgeführt hat, dann hält er die Uhren an bis ich wieder am Brett bin.

Sollte sich turnierbedingt die Notwendigkeit ergeben, werde ich auch während des Spiels mein Handy eingeschaltet lassen.

Handys oder andere elektronische Kommunikationsmittel dürfen im Spielbereich mitgeführt werden, müssen aber ausgeschaltet sein. Über Ausnahmeregelungen entscheidet der Turnierleiter.

Wertung:

Die Ergebnisse werden zur DWZ-Auswertung eingereicht

Bei Punktgleichheit wird zuerst der direkte Vergleich herangezogen, dann folgt die Buchholzwertung und danach die Feinwertung.

Auf eine rege Teilnahme freut sich Euer Turnierleiter

Guido Korb

Bisher angemeldete Spieler:

Bukowski, Klaus-Jürgen; Brandt, Oliver; Haugg, Gerhard; Horstmann, Josef; Korb, Guido; Kroo, Julian; Kroo, Waldemar; Lehmann, Holger; Vishanji, Adrian; Vishanji, Denis; Vishanji, Franz

Wallensteintage in Stralsund

HISTORISCHE SCHACHGESCHICHTEN – Die Stralsunder wehrten sich gegen Wallenstein. *Von Jürgen Behrndt*

Großes Stralsunder Wappen, nach dem Krieg vom schwedischen König verliehen und für die Wallensteintage durch ein aufgelegtes Schachbrett verändert.

Matt in 3 Zügen. Wallenstein als „schwarzer König“!

Herzog Wallenstein vor Stralsund, er schwur in seinem Zorne, dass von der Stadt Stralsund nichts übrig bleiben solle, und wenn es ihm auch hunderttausend Mann und sein eignes Leben kosten solle, und er müsse sie haben, wenn sie auch mit Ketten an den Himmel geschlossen wäre. Mit solchen Schwüren kam er am 27. Juni 1628 vor der Stadt an. Er legte sein Hauptquartier in das Hainholz, und ließ noch denselben Tag Sturm laufen. Aber die Stralsunder wehrten den Angreifer erfolgreich ab.

Hilfsmatt in 2 Zügen

Das Hilfsmatt ist eine Kompositionsrichtung im Schach, in der beide Parteien kooperieren, damit Weiß den schwarzen König in der vorgegebenen Anzahl von Zügen mattsetzen kann. Die Forderung lautet Hilfsmatt in 2 Zügen.

Beim Hilfsmatt ist schwarz am Zug, wenn es nicht anders vereinbart wird.

Eduard Breimann

Schach

Kurzgeschichte in loser Folge – Teil 5

Müssen uns ja nich' überschlagen beim Spiel; könnte ja durchaus 'n halbes Jahr - sagen wir bis zum Herbst - dauern, unsere erste Partie. Is' anders als beim Turnier! Wir haben Zeit." Sein Gelächter ließ die Amseln in der Birke erschreckt auffliegen.

"Hab schon verstanden - ich weiß, was du meinst."

Franz sah forschend zu Gerd herüber, der die behandschuhten Hände knetete. Das Gesicht hatte eigentümliche, senkrecht verlaufende Falten. Neben dem Mund und an den mageren Wangen zogen sie sich wie eingekerbt durch die Haut. Bitter, abweisend wirkte das ganze Gesicht; es lag wohl auch an den leblosen Augen.

"Wenn du willst, können wir uns bei Sauwetter auch mal im -Gambit' treffen. Kennste das Lokal übrigens? Sind meist viele Spieler da. Kannst an den Tischen spielen. Is' aber nur bei schlechtem Wetter gut, sonst is' mir da zu viel Qualm in der Bude. Und die ewigen Kiebitze! Wissen alles besser."

"Nein, geh nie in Kneipen."

"Warum nich'? Da haste Gesellschaft, jede Menge. Biste nich' einsam?"

"Einsam? Ich? Du sagst das so, als wenn das eine Krankheit wäre. Ist es nicht! Ich brauch' keinen Menschen - keinen einzigen!" Er klang zornig, als fühle er sich angegriffen. Er stand auf, umrundete mit schlurfendem Schritt das Spielfeld und stellte sich zu seinen gelbweißen Schachfiguren.

Nachdenklich betrachtete er die gegnerische Phalanx, senkte den Blick und griff wieder überraschend zu, als wolle er den Gegner düpieren. Der Springer wanderte von g1 nach f3.

"He! Gut! Spielst Standard! Ich mag auch keine Überraschungen bei der Eröffnung! - Ich bin nich' einsam - nich' eine Minute. Schön is' das Leben; möchte hundert Jahre alt werden!"

Sie saßen sich gegenüber, blickten sich verstohlen an, warteten darauf, dass der andere wegsah. Franz hatte seinen Parka geöffnet, trug ein buntes Buschhemd darunter, dessen Knöpfe kurz vor dem Abplatzen schienen, der Bauch wölbte sich über den Hosenbund.

Er war schlecht rasiert, das runde Gesicht mit dem feisten Kinn wirkte dunkel und unsauber. Aber seine Augen waren frisch, lebendig, die kleinen Falten, die sie wie Kränze umgaben, machten sein Gesicht fröhlich, heiter und sympathisch.

"Du hast meine Frage nich' beantwortet: Wie lange biste schon ohne deine Frau?"

"Warum? Was geht's dich an? Setz deine Figur!"

"Ja, mach ich. Nur nich' so hastig - is' ja kein Turnier. Warst du mal auf einem? - Turnier mein' ich?"

"Nein, Stresskram! Dumme Zurschaustellerei."

"Kannste nich' sagen. Hab' dabei viele nette Kumpel kennen gelernt. He! Sogar richtige Akademiker war'n dabei! Hab einen drei Mal besiegt - ich der alte Schlosser Franz. Da staunste, was? Und welche Berufe die hatten! - War fast alles vertreten. Aber am Schachbrett sind sie alle gleich. - Hauptsache sie spielen gut."

GUIDO KORB: Regelkunde

Es geht weiter mit dem "Handyverbot" Doch diesmal gebe ich euch "nur" ein paar Internetseiten an, auf denen ihr selbst einmal nachlesen könnt, welche Auswirkungen die neuen FIDE-Regeln inzwischen haben.

http://www.schachbund.de/news/spielervereinbarung.html

http://de.chessbase.com/post/dringlichkeitsantrag-des-schachbunds-nrw

http://de.chessbase.com/post/widerstand-gegen-spielervereinbarung

http://de.chessbase.com/post/auf-dem-weg-zu-einer-spielervereinbarung

http://www.schachbund.de/spielbetrieb.html

http://srk.schachbund.de/forum/viewtopic.php?f=2&t=227

Es wird sicher noch einiges an Beiträgen im Internet hinzukommen.

Da es aber noch ein paar andere Regeln gibt, mit denen wir uns beschäftigen müssen, setzen wir mit Artikel 6 fort.

I. Die Schachuhr

Wie wir schon aus früheren Betrachtungen wissen, beginnt mit dem Artikel 6, "Die Schachuhr", der Teil der Regeln, der spezielle den Bereich des Turnierschachspiels umfasst.

Spielt man "nur" im privaten Umfeld Schach, reichen die Artikel 1 - 5 aus um vernünftig Schach zu spielen. Spielt man aber in einem Verein oder nimmt an offiziellen Wettkämpfen teil, bedarf es ein paar Regeln mehr.

Dazu gehört auch ein spezieller Artikel zum Thema Schachuhr, denn sie ist das entscheidende Kennzeichen einer Wettkampfpartie.

Sicher gibt es jetzt Widerspruch. Natürlich kommen auch im privaten Bereich schon mal Schachuhren zum Einsatz, aber dort haben sie dennoch nicht die Bedeutung wie im Wettkampfschach.

Wie schon angekündigt, werde ich zunächst nur auf die Neuerungen eingehen. Diesen müssen wir natürlich kennen. Alles übrige bleibt so bestehen wie es derzeit ist.

In Artikel 6 hat sich auch die Nummerierung etwas geändert, was den Neuerungen geschuldet ist.

Eine wesentliche Neuerung finden wir in Artikel 6.2. Dort wird erklärt, wann ein Zug vollständig abgeschlossen ist.

Die frühere Aussage, dass ein Zug durch das Drücken der Uhr vollständig abgeschlossen wird, bleibt bestehen. Es sind aber einige Ergänzungen gemacht worden, die frühere Probleme beseitigen sollen.

Früher traten Probleme auf, wenn zwischendurch mal vergessen wurde die Uhr zu drücken.

Nach Artikel 6.9 muss in einem festgelegten Zeitrahmen eine vorgeschriebene Anzahl von Zügen vollständig abgeschlossen werden. Nun kam es bei Zeitüberschreitung zu Schwierigkeiten, wenn zwischendurch vergessen wurde nach einem Zug die Uhr zu drücken. Beispielsweise hatten Spieler schon 40 Züge ausgeführt aber nur 39 vollständig abgeschlossen. Wie sollte das bewertet werden? Haben die Spieler die Zeitkontrolle geschafft oder nicht. Wie ihr euch denken könnt, war das ein Problem, dass erst mit den elektronischen Uhren aufgekommen ist. Denn nur die haben einen Zügezähler, wodurch, bei sonst korrekter Bedienung, eine Differenz zu den notierten Zügen festgestellt werden konnte. Nun stellte sich die Frage, wie das zu bewerten ist. Hat der Spieler, obwohl er nachweislich 40 Züge ausgeführt hat, doch die Zeit überschritten, weil er einen Zug

zwischendrin nicht vollständig abgeschlossen hat, oder nicht? Eine weitere Frage tat sich damit auf. Wie sollte, selbst wenn man ein paar Züge später, noch vor der Zeitkontrolle, bemerkt, dass einmal vergessen wurde die Uhr zu drücken, dieser Fehler korrigiert werden?

Um diesen Problemen aus dem Weg zu gehen, hat die FIDE nun folgende Regeln ergänzt.

6.2 a) Während der Partie hält jeder Spieler, nachdem er seinen Zug auf dem Schachbrett ausgeführt hat, seine eigene Uhr an und setzt die seines Gegners in Gang (d.h. er drückt seine Uhr). **Damit wird der Zug „vollständig abgeschlossen".**

Ein Zug ist auch dann vollständig abgeschlossen, wenn

(1) der Zug die Partie beendet (siehe Artikel 5.1 a, 5.2 a, 5.2 b, 5.2 c und 9.7), oder

(2) der Spieler seinen nächsten Zug ausgeführt hat, falls sein vorhergehender Zug nicht vollständig abgeschlossen war.

Einem Spieler muss es immer ermöglicht werden, seine Uhr nach seinem Zug anzuhalten, auch wenn sein Gegner seinen nächsten Zug ausgeführt hat. Die Zeit zwischen der Ausführung des Zuges auf dem Schachbrett und dem Drücken der Uhr gilt als Teil der Bedenkzeit des betreffenden Spielers.

Es kann durchaus sein, dass die beschriebenen Probleme in den unteren Spielklassen bisher kaum eine Rolle gespielt haben. Nach diesen Ergänzungen dürften sie es auch nicht mehr werden.

Grundsätzlich gilt, wie auch schon bisher, dass mit dem drücken der Uhr, ein Zug vollständig abgeschlossen wird.

Hinzu kommt, dass nun schwarz auf weiß schriftlich festgehalten ist, dass ein Zug ebenfalls als vollständig abgeschlossen gilt, wenn dieser die Partie beendet. Eine Partie ist dann beendet, wenn mit dem Zug

- ein Matt
- ein Patt
- eine tote Stellung
- eine Remisvereinbarung

herbeigeführt wird. Dazu werden, als weitere Neuerung nun auch die entsprechenden Artikel angegeben.

Wenn also ein mit einem regelkonformen Zug die Partie beendet wird, ist es nicht notwendig, die Uhr zu drücken.

Die wichtigste Neuerung ist nun in Satz 2 festgehalten.

Falls ein Spieler vergisst, nach Ausführen eines Zuges die Uhr zu drücken, dann gilt dieser Zug als vollständig abgeschlossen sobald er seinen nächsten Zug ausgeführt hat.

Damit ist klar, dass ein Spieler ohne weiteres die Zeitkontrolle schafft, wenn er vor der Zeitkontrolle den 40. Zug mit dem Drücken der Uhr vollständig abschließt.

In Anlehnung an Artikel 4.2, die "j´adoube"-Regel, gilt bei Wettkämpfen, dass nur der Spieler unklar stehende Figuren zurechtrücken, darf dessen Uhr läuft.

Die nächste Neuerung ist etwas schwierig zu verstehen, was sich auch auf die Auslegung auswirkt.

6.2 e) einem Spieler das Bedienen der Uhr nicht möglich ist, darf er für diese Aufgabe einen Assistenten stellen, der aus Sicht des Schiedsrichters geeignet sein muss. Seine Bedenkzeit wird vom Schiedsrichter angemessen angepasst.

Diese Anpassung wird nicht vorgenommen, wenn der Spieler behindert ist.

Die Sache mit dem Assistenten und der Zeitanpassung ist ja ebenfalls nichts wirklich neues. Eines aber ist neu. Es wird ein Unterschied gemacht zwischen Spielern die, aus welchen Gründen auch immer, die Uhr nicht bedienen können und solchen die behindert sind. Bei behinderten Spielern wird eine Zeitanpassung nicht vorgenommen. Warum das so gemacht werden soll erschließt sich mir derzeit nicht. Ebenso wenig, wie die Unterscheidung zu treffen ist.

Nehmen wir noch den Artikel 7.1 in die Betrachtung mit der Schachuhr hinein,

7.1. Wenn ein Regelverstoß geschieht und eine frühere Stellung wiederhergestellt werden muss, bestimmt der Schiedsrichter nach bestem Ermessen die richtigen Einstellungen der Zeiten auf der Schachuhr; **dies beinhaltet auch die Entscheidung, die Einstellung der Zeitanzeigen nicht zu ändern.** Er muss auch, falls notwendig, den Zugzähler anpassen.

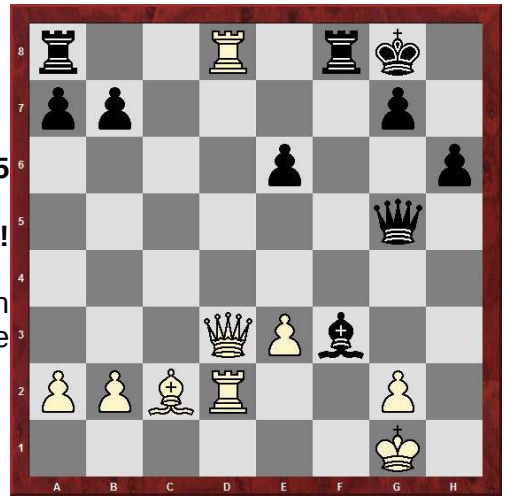
Der gekennzeichnete Zusatz beinhaltet eine nicht unerhebliche Tatsache. Sollte ein Regelverstoß dazu führen, dass die Stellung in eine sehr frühe Spielphase zurückgesetzt werden muss, wurde früher auch die Bedenkzeit entsprechend zurück gestellt. Nach den neuen Regeln muss der Schiedsrichter diese Zeitanpassung nicht mehr unbedingt vornehmen. Bei Turnieren, deren zeitlicher Rahmen bei einer Korrektur der Bedenkzeit gesprengt würde, kann es also durchaus vorkommen, dass zwar eine Stellung korrigiert wird, aber nicht die Bedenkzeit. Je später in der Partie also eine solche Korrektur vorgenommen wird, umso ungünstiger ist das u.U. für die Spieler, die bis dahin schon viel Bedenkzeit verbraucht haben.

Das sind die wichtigsten Aspekte zum Thema Schachuhr und Bedenkzeit.

Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine Mail schicken (getraenke-korb@t-online.de)

Der SBO-NL Kombi-Grand Prix

Lösung Kombi 2: Auch diese Aufgabe war wohl eine Nummer zu schwer. Zwei Teilnehmer haben ihre Lösungen geschickt. Diese waren dafür aber richtig.



27. Dh7+ Kf7; 28. T8e7!+ Kf6 (Ke8? verbietet sich, da es nach Lg6+ keinen Ausweg mehr gibt)**; 29. Tf2 e5** (Ke5 führt noch schneller zum Matt)**;**
30. Dd3 e4 (andere Züge, auch mit der Dame, führen mindestens einen Zug früher zum Matt)**; 31. Txf3! Kg6** (exf3 ist tabu wegen Dd6#)**;**
32. Dxe4+ Tf5; 33. Txf5 Dxe3+ (einmal noch Schach bieten. Alternativ hätte Schwarz auch Tf8 spielen können. Doch darauf kann Weiß mit Txg5+ oder Txf8+ oder Tf6+ oder Tff7+ antworten und beendet die Kombination ebenfalls mit 10 Zügen)
34. Dxe3 Tf8; 35. Tg5+ Kf6; 36. De5#

Stellung nach dem 8. Zug von Schwarz

Eine scheinbar unscheinbare Stellung aus der Eröffnungsphase einer Partie. Obwohl Schwarz in der Eröffnung etwas hinterher hinkt machte er einen äußerst passiven Zug, der ihn deutlich in Nachteil bringen sollte. Wie sieht die Fortsetzung von Weiß aus und zu welchem Nachteil führt diese?

Einsendeschluss : Di. 22.07.2014

Lösung bitte per E-Mail schicken an **getraenke-korb@t-online.de**

Rang	Teilnehmer	1	2	Teiln.	Punkte ges.
1	Sebastian Heitmann	12	12	2	**24**
2	Gerhard Fuchs	10	10	2	**20**
3	Andreas Schell	4	-	1	**4**

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich am 24.07.2014.